

[Dorfleben: Bassersdorf](#)

## Tongewaltiges Saison-Schlusskonzert

Das Quintetto Inflagranti, bestehend aus fünf Blechbläsern, harmoniert perfekt mit der Harfenistin Jasmin Vollmer.

Christa Stahel

Publiziert: 13.04.2025, 10:50



Die Blechbläser «Quintetto Inflagranti» sind zusammen mit der Harfenspielerin Jasmin Vollmer in der reformierten Kirche Bassersdorf aufgetreten.

Foto: Christa Stahel

Mit ansteckender Spielfreude haben die fünf Bläser ihr Bestes, und das war absolut virtuos, nicht gegeben, sondern geblasen. Die fünf Blechbläser Basil Hubatka (Trompete), Bernhard Diehl (Trompete), Heiner Wanner (Horn), Niki Wüthrich (Posaune) und Karl Schimke (Tuba) haben zusammen mit der Harfe (Jasmin Vollmer) eine ungewöhnliche Kombination hinsichtlich Technik und Klangfarbe geboten, doch sie harmonierten problemlos. Auf Einladung des Konzertzirkels Bassersdorf gastierten sie am 4. April in der reformierten Kirche Bassersdorf.

Das bekannte Kinderlied «Von weitem hör' ich schon den Ton, sein Liedlein bläst der Postillon» klingt als Erinnerung an frühere Zeiten noch nach, aber von «Liedlein» kann hier keine Rede sein. Zwar blasen die Musiker «aus voller Kehle und aus (mitfühlbar) froher Seele», bezeugen jedoch eher die Kraft der «Trompeten von Jericho» (allerdings ohne Gebrüll).

Georg Philipp Telemanns «Heldenmusik» eröffnet den Reigen. Ernst, straff und feierlich füllt sie die Kirche. Die Orgelbegleitung (Jasmin Vollmer) unterstützt das Heldenhafte energisch.

## **Virtuose Darbietung**

Antonio Vivaldi hat seine Sonate in d-moll ursprünglich für zwei Violinen und Bass als Triosonate (Nr. 12) komponiert. Die Neugestaltung für fünf Bläser ist den Künstlern fabelhaft gelungen – ein echter Genuss. Bei allen Stücken vermitteln die Musiker die im Titel vorgegebene Stimmung. In William Schmidts Stück ist das Brausen der See förmlich zu hören.

Das Harfensolo «Para la Senorita» ist eine wundersame Überraschung – die Harfe steht hier im Mittelpunkt. Eine virtuose Darbietung und grosse Freude im Publikum. Die Musik zu «Beauty and the Beast» wirkt weich und warm, vor allem auch durch die, wie in allen Stücken, meisterhaft eingesetzten Harfe-Passagen und die wohlige tiefere Tonlage des Horns.

**Dieser Artikel ist Teil der Rubrik «Dorfleben».** In dieser Rubrik veröffentlichen wir eingesandte Texte von Vereinen und anderen nicht kommerziellen Organisationen, die von Aktivitäten in ausgewählten Regionen handeln. Das Angebot ist kostenlos – ein Anspruch auf Publikation besteht nicht. Sie möchten einen Text einsenden? [Zu den Regeln und dem entsprechenden Kontakt.](#)